

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Herbsttag

Iffland, August Wilhelm

Leipzig, 1799

Auftritt VII

[urn:nbn:de:bsz:31-89992](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89992)

Ernestine bleibt noch stehen.

Selbert. Hörst du?

Ernestine. Ja, Vater.

Selbert. Du weinst? Sieh — dein Bruder hätte dieß besser aufgenommen, hättest du ihm es nicht in den ersten Augenblicken seiner Ankunft gegeben. Man ist dann unruhig — zersireut. Indes will ich sie ihm zu einer Zeit geben.

Ernestine. Nein, diese geben Sie ihm nicht mehr. Er könnte wieder lachen, und das thut mir gar zu weh. Ich weiß freylich wohl — es sind einige falsche Stiche darin; wenn ich aber mit der Großmutter von ihm sprach, und wir uns beide so freuten, kamen mir manchmal Thränen in die Augen, dann stach ich daneben. — Ich will die rothe Stube besorgen, Vater. Seht schnell ab.

Selbert. Das thut mir weh! Wenn ich ihn auf dieser Seite verderbt finde, so muß ich viel Hoffnungen aufgeben!

Siebenter Auftritt.

Selbert. Andreas.

Andreas. Hahahaha! — So was — hahaha — hab' ich in meinem Leben nicht gesehen.

Selbert. Was denn?

Andreas. Hahaha! Sie können denken, daß es arg seyn muß, denn unsre alte Liese lacht.

Selbert. Lacht?

Andreas. So daß sie fast am Brotschranck umgefallen wäre. Jungfer Marie streicht sie an.

Selbert. Ich will allenfalls auch lachen, wenn ich es erfahren soll.

Andreas. Wir stehen unten, und zieren die Küchen- und Bratenschüsseln mit Blumen — so fährt eine schöne Kutsche mit vier Pferden — Extrapost — auf ebner Straße, im Schritt. Wir denken, es sind Kranke darin, und Liese hatte denn schon ihre Hände gefaltet, ihnen einen Stoßseufzer mitgeben auf den Weg — Mit einmal hält die Kutsche — guckt ein alter Herr heraus, in einer Nachtmütze mit Falkenaugen und einer brandrothen Nase; neben ihm — sieht ein galantes, junges Madamchen — und die — hahaha —

Selbert. Nun denn?

Andreas. Darum lacht eben die Liese, so wie närrisch — Die hat einen Perückenstock, mit einer weißgeputzten Perücke in der Hand. So — fetzengerade vor sich — und der alte Herr, hahaha — hat einen Korb mit rosenfarbnen Schleichen auf dem Schooße vor sich stehen — da guckt eine großmächtige Kaze heraus.

Selbert. Nun und diese Leute —

Andreas. Denken Sie nur, hahaha — wenn nun die Liese das Krankengebet verrichtet hätte —

Selbert. Wo sind sie denn?

Andreas. Vor der Thür.

Selbert. Vor unserer Thür?

Andreas. Ja doch. Die Kaze guckt recht impertinent ins Haus herein, das kann ich Ihnen sagen.

Selbert. Und wer ist es denn?

Andreas. Er sagt, er wäre ein Licenziat Wanner.

Selbert. Wanner! Mein alter Freund! — Geschwind! — Er geht.

Andreas aus allen Kräften. Halt, halt —

Selbert. Was ist's —

Andreas. Er will herauf kommen; aber nur unter der Bedingung, daß kein Frauenzimmer auf seinem Wege sichtbar ist, bis zur Tischzeit.

Selbert geht.

Andreas. Halt, halt! Wenn Sie an den Wagen herunter kämen, führe er fort, sagt er. Er hat dazu geflucht —

Selbert fröhlich. Nun denn — alles von der Treppe weg — führe ihn herauf.

Andreas geht ab.

Selbert. Nun denn! Willkommen — tausend: und tausendmal willkommen! Er trockenet sich die Augen. Mein alter Universitätsfreund! Wird mirs denn endlich so wohl, dich zu sehen? Er trippelt herein.

Entgegen darf ich nicht — und möchte doch —
 Ach — da höre ich — Erschrocken. Ach Gott — das
 geht langsam, langsam! Bist du so hinfällig? Seine
 Stimme? — Hinaus — ich muß ihm entgegen.
 Er geht hinaus.

Wanner von außen. He da — da kommt ein
 Mensch. — Bediente, treibt den Menschen in seinen
 Wohnkasten!

Selbert läuft herein. Ich fühle einen Freund in
 der Nähe, und sehne mich ihm entgegen.

Achter Auftritt.

Selbert. Wanner in einer feindlichen Chenille,
 Nachtmüße mit brauner Schleife, wollenen weiten Halbstiefeln
 über der Schuhen. Andreas.

Wanner öffnet die Hockentreten seine Aeme und singt:
 Gaudeamus igitur —

Selbert spricht: Amici dum sumus! Eilt in
 seine Umarmung.

Wanner weist ihn ob. Nichts da, nichts! Die
 rechte Parole, Bruder! Er singt: Gaudeamus
 igitur —

Selbert im Feuer. Immerhin! Spricht: Juvenes
 dum sumus! Will ihr umarmen.